lands. In einer Zeit bedenklicher kapitalistischer Verschiebungen, wie die unsrige es ist, haben Staat und Gesellschaft dringende Veranlassung, nichts zu verabsäumen, was dem Fortbestand eines leistungsfähigen Mittelstandes zu dienen vermag.

* **Prinz Heinrich** von Preußen hat sich bereit erklärt, die Gönnerschaft über den in Bildung begriffenen deutschen Marinebund zu übernehmen, der nach dem Muster des deutschen Kriegerbundes gebildet werden und seinen Sitz in Kiel haben soll.

* Der türkische General **Kamphövener Pascha** traf am 22. ds. in Berlin ein und wurde mittags vom Reichskanzler empfangen.

Knipper (Hannover), 20. Juli. Hier wurde der Wirth Graembusch und seine Ehefrau ermordet. Der Mörder ist verhaftet.

Oesterreich-Ungarn.

Pola, 21. Juli. Das Geschwader, welches die Reise nach Deutschland antritt, ist heute ausgelaufen.

Vom Brenner, 21. Juli. Die vorgestrigen und gestrigen Regengüssen haben auf der Brennerbahn an zwei Stellen in der Nähe von Klausen Verkehrsstörungen bewirkt, und zwar zwischen Klausen und Brixen, die zweite unterhalb der Station Klausen, wo der hochgehende Duschenbach den Bahnkörper zerstörte.

Italien.

Rom, 22. Juli. Die Aufgabe der italien. außerordentlichen Bevollmächtigten bei der britischen Regierung ist vollständig gelungen, sowohl was die Abgrenzung der englisch-italienischen Gebiete in Afrika, als was die Möglichkeit einer Einverleibung Tunesiens durch Frankreich betrifft. In Afrika erkennt England Italiens Schutzherrschaft über das Somaligebiet für 90 Jahre an und verbürgt, Tunis betr., die Nichtantastung des Gleichgewichts im Mittelmeer.

Frankreich.

* **Dünkirchen**. 13 französische Fahrboote mit 51 Mann Besatzung sind während des letzten Sturmes bei den Orkney-Inseln im Nordosten von Schottland untergegangen.

Spanien.

Barcelona, 21. Juli. Die Anarchisten setzen ihre Agitation fort. Die Ausständischen befinden sich im furchtbarsten Elend; sie durchziehen bettelnd die Umgegend. In einer Versammlung der Ausständischen kam es zu heftigen Streitigkeiten, wobei Revolverschüsse fielen und mehrere Personen verwundet wurden. Die Fabrikanten erklärten sich bereit, die Fabriken heute zu öffnen und die Streikenden, mit Ausschluß der Rädelsführer, wieder einzustellen.

Belgien.

Brüssel, 21. Juli. Der französische Minister des Aeußern Ribot stimmte in einer Antwortnote der etwaigen Annexion des Kongostaates durch Belgien zu. Minister Beernaert wird diese Note am Donnerstag in der Kammer verlesen. (Damit wird ein Hauptbedenken der Gegner des Kongo-Vertrags weggeräumt, die einen Konflikt mit Frankreich befürchteten.) — Gestern begann das Nationalfest des 25jährigen Regierungsjubiläums König Leopolds II. und des 60sten Jahrestags der nationalen Unabhängigkeit. Nachmittags wurden auf dem Square du Petit Sablon die Marmorstatuen von 8 berühmten Belgiern des 16. Jahrhunderts unter großem Jubel der Bevölkerung enthüllt. Auch ein großer historischer Festzug fand statt.

Großbritanien.

London, 22. Juli. Bei der Parade des zweiten Bataillons der Gardegrenadiere hielt der Herzog von Cambridge eine Ansprache, in welcher er die Haltung des Bataillons bedauerte, das die Uniform geschändet habe. Darauf wurde das Urteil des Kriegsgerichts verlesen. Drei Mann wurden zu zweijährigem, zwei Mann zu achtzehnmonatlichem Gefängnis verurteilt. Zwei Verurteilte rissen die Medaillen von der Brust und warfen dieselben zu Boden.

* Wie jetzt behauptet wird, sind als Bestimmungsort des meuterischen Grenadierbatillons die Bermudasinseln bestimmt. Die Militärbehörden beschleunigen nach Möglichkeit die Abreise des Bataillons, weil sich auch in anderen Grenadierbataillonen Insubordination zeigte.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 22. Juli. Die Stadt Hammerfest (die nördlichste Stadt der Lande) ist in der Sonntagnacht größtenteils niedergebrannt. Der Telegraphenverkehr war unterbrochen. Nachmittags langten aus Tromsoe Lebensmittel an.

Nordamerika.

Mexiko, 21. Juli. General Ezeta schlug die 9000 Mann starke Guatemala'sche Armee nach blutigem Kampfe mit schwerem Verluste, nahm deren Artillerie weg und verfolgte die Geschlagenen; er marschiert jetzt auf Guatemalas Hauptstadt. Es heißt Honduras sei mit Guatemala gegen Salvador verbündet.

Türkei.

* Der Irade des Sultans, wodurch **bulgarische Bischöfe** für **Makedonien** ernannt werden, muß als ein bedeutsames Ereignis bezeichnet werden. Ein lang gehegter Wunsch der Bulgaren geht damit in Erfüllung, und es ist begreiflich, daß große Freude in Bulgarien herrscht. Ministerpräsident Stambuloff erklärt in seinem Dankestelegramm an den Sultan, daß die Bulgaren jeden Augenblick bereit seien, die Türkei zu unterstützen. Das ist, meint die Deutsche Ztg., eine Sprache, die verständlich genug sagt, daß, allen russischen Umtrieben und Drohungen zum Trotz, das Verhältnis zwischen der Türkei und Bulgarien sich sehr freundschaftlich gestaltet hat, und daß man in Konstantinopel keinen Anstand nimmt, dies auch öffentlich zu bekunden.

Verschiedenes.

* Letzten Freitag hat in der Gegend von **Tölz** und **Miesbach** ein schweres Gewitter mit Hagelschlag und Wolkenbruch gehaust. Die Bäume stehen kahl und entlaubt da. Die Isar ist infolgedessen wiederum stark angeschwollen und droht mit Hochwasser — Im Bodensee-Freibad in Lindau ertrank ein 16jähriger Schusterlehrling, bei Bad Schachen der 17jähr. Sohn des Oberregistrators Sider aus Nürnberg. Derselbe hatte sich zu weit in den See hinausgewagt.

* In **Keferloh**e (Bayern) wurde ein verheirateter Jagdaufseher von Wilderern erschossen.

* **Kuriosum**. An dem hübschen, mit drei Thürmchen versehenen Rathause in Bietigheim ist unter der Uhrentafel ein Bild, der Kopf eines Mannes mit einer Tabakspfeife im Munde, angebracht. Der Mund ist ziemlich weit geöffnet. Ein Sperlingspaar wählte sich nun in diesem Sommer denselben zum Nistplatz; es trug Strohhalme in des Mannsbildes Mund, baute sich ein Nestchen und brütete junge Sperlinge aus. Es war lustig anzusehen, wie der Spatz mit einem Strohhalm im Schnabel auf der Tabakspfeife stand und dann den Halm in die Mundöffnung hineintrug. So fliegen also in Bietigheim einem — die Spatzen in den Mund.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **(Reblaus.)** Die vor einigen Tagen in den Weinbergen der Gemarkung Neckarweihingen unter Leitung des Landwirtschaftinspektors Rindt von Hall vorgenommenen Untersuchungen haben, wie der „Ludw. Ztg." zu entnehmen ist, leider das Ergebnis gehabt, daß am 1. Tage zwei und am 2. Tage fünf neue Reblausherde entdeckt wurden. Die infizierten Weinberge wurden sofort gesperrt, die Reben nebst den Pfählen werden an Ort und Stelle vernichtet.

Von der Jagst, 20. Juli. Seit Kurzem ziehen die Pachtschäfer von ihren Weiden auf dem Härdtsfeld ab und es werden die fetten Hämmel von Eckartshausen aus per Bahn bis Heilbronn und von da im Fußtrieb bis Ilvesheim bei Mannheim befördert. Dort gelangen die Hämmel auf die Schlachtbank und das Fleisch wird von dort aus nach Paris geliefert.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 21. Juli. Die heißen Tage der abgelaufenen Woche haben die Befürchtungen, welche man betreffs der Ernte hegte, zerstreut und wird der Bedarf an Brotfrüchten nur von Hand zu Mund gedeckt, greifbare Ware bleibt knapp und gefragt; trotzdem gestalten sich die Preise zu Gunsten der Käufer. In Ungarn ist die Weizen- und Roggenernte größtenteils beendet und fällt dieselbe qualitativ u. quantitativ sehr gut aus. Die Börse ist gut besucht, hauptsächlich von Oekonomen, welche sich über die notierten Repspreise orientieren. In Brotfrüchten wird nur der nötigste Bedarf gedeckt. Die am Fuße dieses notierten Repspreise wurden von den anwesenden Oelfabrikanten nicht bewilligt.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen serbisch 21 M. 50 Pf., Rumänier 21 M., 85 Pf. bis 22 M. 75 Pf. dto. azima 21 M. 30 Pf. bis 22 M. dto. ungar. 22 M. 90 Pf. u Haber 19 M. 40 Pf., dto amerikan. 19 M. 10 Pf., Kohlreps 26 M. bis 26 M. 40 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Jakobus-Feiertag den 25. Juli
Predigt: Herr Stadtvikar Imhof.

Gestorben

den 21. Juli: David Stelzer, Privatier, 68 Jahre alt.

Haug, Fr., Kaufm., Tübingen. Brandegger, A., Polytechniker, Saulgau. Mollekopf, Elisabeth, Kleinjaghsentheim. Desselberger, ref. Schultheiß, Pfedelbach. Spörr, Küfermeister, Stuttgart. Riecker, Johanna, geb. Winter, Gschwend-Backnang. Hahn, Wilhelmine, Bopfingen. Margolf, Jeremias, Bopfingen. Weitmann, K., Kaplan, Allmendingen. Wagner, Magdalene, Haiterbach. Graf Hermann zu Königsegg-Aulendorf, Aulendorf.

Stuttgarter Wetter-Bericht.

Mutmaßliches Wetter am **Donnerstag den 24. Juli**

An der Westküste Skandinaviens ist schon wieder ein Luftwirbel erschienen, der zwar in nördlicher Richtung abziehen dürfte, aber seinen Einfluß bis nach Süddeutschland insofern geltend macht, als er bei uns das Barometer zum Sinken brachte. Unter solchen Umständen sind die Aussichten auf ein längere Zeit andauerndes, wolkenloses Wetter leider wieder getrübt. Eigentliches Regenwetter ist zwar angesichts des im Südwesten andauernden Hochdrucks nicht zu befürchten, dagegen ist sowohl für Donnerstag als für Freitag mehrfach bewölktes, zu vereinzelten kurzen Niederschlägen geneigtes und mäßig warmes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus heiterem Himmel.

Erzählung von **Gustav Höcker.**

(Fortsetzung.)

Sie achtete weder des grellen Blitzes, noch des heftigen Donnerschlags, der die Fenster der Stube erzittern machte, es war ihr gleich, ob die elementaren Gewalten draußen in der Natur oder im eigenen Hause zündeten, so sehr litt ihre Seele unter der Erkenntnis von des Vaters Schuld.

Sie faltete die Hände und streckte sie flehend aus, während sie in leidenschaftlich bewegtem Tone begann: „Du weißt, Vater, daß ich Dich von Herzen liebe, wie Du mich; aber trotzdem übervagt der Stolz, mit dem ich auf Dich blicke, noch um ein gut Teil meine Kindesliebe. Ich sah in Dir ein leuchtendes Vorbild — die Kraft Deines Willens, Dein rastloser Fleiß erfüllten mich mit Bewunderung und für keinen anderen Menschen empfand ich eine so tiefe Verehrung als nur für Dich. Jetzt aber wollen die Leute mir dieses Heiligtum durch ihre schlimmen Reden zerstören, da sie behaupten, daß Du gegen wucherische Zinsen Geld verleihst, daß Du dadurch so manche Familie an den Rand des Abgrundes gebracht und daß an Deinem Reichtum das Herzblut der Armut hänge; ich aber will nicht, daß die Menschen so schandbar von Dir reden. Darum beschwöre ich Dich, stopfe den Verleumdern den Mund, sage mir, daß Du rein dastehst und ich will bis an das Ende meines Lebens zufrieden und glücklich sein, selbst wenn ich den Paul niemals heiraten darf."

Wally hielt in ihrer Rede inne; sie war vor dem Vater auf die Kniee gesunken und starrte ihn ängstlich an. „Aber sprich, Vater," drängte sie nach bangem Schweigen, „ich flehe Dich darum an."

Steinerts Mienen hatten sich verfinstert, zornig zuckte es um die schmalen Lippen und unsanft schob er die Tochter bei Seite. Geräuschvoll schritt er zum Ofen und von dort nach dem Fenster, wo abermals ein Blitz die nächtliche Landschaft beleuchtete. Dem Müller wäre es in diesem Augenblick recht gewesen, wenn das zerstörende Element ihn und sein Haus vernichtet hätte. Da es aber nicht geschah, so rief er zornig: „Ists etwa der Lammwirtssohn gewesen, der Dir den Unsinn vom Sündenwucher und von den Blutstropfen der Armut in den Kopf gesetzt hat? Er soll sich nie wieder vor meiner Thür blicken lassen, denn mir gelüstets, ihm auch einmal eine Lektion zu geben. „Himmelelement," brauste er auf, „und ein gescheites Mädel wie Du hört auf den einfältigen Klatsch, statt selbst dem Burschen den Text zu lesen und ihm zu sagen: wären Deine Eltern so sparsam und bedacht auf den Gewinn, wie mein Vater, so würden sie jetzt nicht bis über die Ohren in Schulden stecken und andere Leute um das ihnen anvertraute Geld bringen."

„Du weichst mir aus, Vater," rief Wally im Tone ausbrechender Verzweiflung, „aber ich lasse nicht locker und frage Dich immer wieder: „Bist Du wirklich ein Wucherer, der die Verachtung und den Fluch seiner Nebenmenschen auf sich ladet?"

Steinert schrie vor Wut laut auf, und selbst seiner nicht mächtig, ergriff er einen Stuhl, den er drohend gegen die Tochter schwang. Da aber ward die Thür aufgerissen, Amrei stürzte herein und noch rechtzeitig wehrte sie den vernichtenden Schlag von dem Mädchen ab.

Wally blieb wie betäubt noch ein paar Augenblicke stehen, dann erhob sie ihre Rechte wie zu einem Schwur und verschwand aus dem Zimmer.

„Geh ihr nach, sie ist außer sich," rief die erschöpfte Amrei dem Müller zu, doch dieser rührte sich nicht, unheimlich leuchteten seine Augen und der Ausdruck wilden Trotzes lag auf seinen Mienen. Erst nach einigen Minuten entfernte er sich langsamen Schrittes, ohne sich jedoch draußen nach seiner Tochter umzusehen. Er begab sich nach seiner Arbeitsstube, zündete sich ein Licht an, setzte sich an das Pult und begann zu schreiben.

Amrei dagegen schlich, nachdem sie sich von dem überstandenen Schrecken erholt hatte, nach Wallys Kammer, vor der Thür lauschend stehen bleibend. Drin war alles still, nur hin und wieder vernahm die Horchende ein leises Schluchzen; gern wäre sie dem armen Mädchen tröstend zur Seite gestanden, doch sie kannte nur zu gut den eigenartigen Charakter Wallys, der in seiner Starrheit viel an jenen des Vaters erinnerte; dies war der Grund, warum sie auch jetzt das bedauernswerte Mädchen sich selbst überließ. Für Amrei genügte die Thatsache, daß sich die Nichte im Hause befand und in ihrer Erregung nicht in Nacht und Nebel hinausgestürmt war; die Tante entfernte sich daher zufrieden von ihrer Kammerthür. Doch eine erklärliche Unruhe trieb sie zum öfteren noch dahin zurück. Hätte sie jedoch die Fassung und Resignation in Wallys Mienen sehen können, so würde ihre Erregtheit gleichfalls geschwunden sein.

Wohl hatte das Mädchen heftig geweint, doch die Thränen versiegten allmählich und ruhige Ueberlegung griff in ihrem Herzen Platz. Nur das Eine vermochte sie nicht zu überwinden, daß der Vater die Hand gegen sie ausgestreckt, und so oft sie daran dachte, so oft rötete sich ihr Antlitz und krümmten sich ihre Hände. Dabei war sie aber nicht zornig bewegt, sie empfand nur tiefe Scham darüber, daß sich der Vater so weit hatte vergessen können, und einzig und allein deshalb, weil sie die Wahrheit gesagt hatte, der er nicht zu widersprechen vermochte

Wally war, wie alle hübschen Mädchen, eitel und putzsüchtig; sie schmückte sich gern, wenn sie Sonntags zur Kirche ging, auch wußte sie, daß die Blicke Vieler mit Wohlgefallen auf ihr ruhten. Jetzt aber erschien ihr dies alles schal und ekel, sie hätte am liebsten ihre Garderobe samt allen Kostbarkeiten verbrannt, haftete an ihnen ja doch der Wucher des Vaters.

(Fortsetzung folgt

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 88 Samstag den 26. Juli 1890. 59. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Anzeigen.

K. Amtsgericht Backnang.

Steckbrief.

Gegen den am 27. April 1831 geborenen Johann Michael Schniepp, Tuchscheerer von Plüderhausen, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs u. A. verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.

Schniepp ist von ziemlich großer kräftiger Statur und hat einen grauen Vollbart.

Backnang, den 24. Juli 1890.

Stv. Amtsrichter:
Geßler.

Backnang.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Backnang durch die Bezirksschätzungs-Kommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 29. Juli bis 18. August 1890

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus, Zimmer des Stadtschultheißen, aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97 Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten u. längstens bis zum

21. August 1890

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)

Den 25. Juli 1890.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Die Erben des † Rotgerbers Johannes Breuninger verkaufen am

Mittwoch den 30. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

zum zweiten und **letztenmal** im öffentlichen Aufstreich:

20 a 28 qm Acker (Bauplatz) an der Aspacherstraße, neben W. Gläser,
Ankauf 1500 M.

23 a 59 qm Acker im Krehenbach, neben Gottlieb Häuser, mit Haber.

22 a 77 qm Baumacker am Röthlensweg, neben Friedrich Häuser, mit dem Obstertrag.

17 a 56 qm Acker am Weissacherweg, neben Fr. Käß jun. und Adam Pantle, mit Dinkel,
Ankauf 520 M.

39 a 69 qm Acker am Mühlweg, neben Gottlieb Pfizenmaier u. Rosenwirt Schneckenburger, mit Dinkel,
Ankauf 1050 M.

23 a 35 qm Wiese am Mietenauerweg, neben Konrad Krauter.

2 a 79 qm Land in der untern Au, neben Christian Groß und Gottlieb Breuninger. Ankauf 200 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Liegenschaftsverkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen

Gottlieb Kümmerle, Bauer in Cottenweiler,

kommt am

Mittwoch den 6. August 1890, nachmittags 1 Uhr,

in dem Rathause zu **Cottenweiler** die nachstehende Liegenschaft im zweiten (**letzten**) Verkaufstermin zur öffentlichen Versteigerung:

Geb.-Nr. 32. 32. A. u. B. 7 a 33 qm Wohnhaus, Scheuer, Schweinstall, Backofen und Hofraum, mitten im Weiler, St.-A. 5100 M. B.V.A. 5420 M.

PNr. 22. 10 a 23 qm Baumwiese in Häldenwiesen,
Anschlag von Geb.-Nr. 32, 32 A. und B. u. PNr. 22
zus. 3500 M.
angekauft zu 2005 M.

PNr. 991/1. 2. 4 a 60 qm Krautgarten in Gräbengärten,
Anschlag 180 M.
angekauft zu 175 M.

PNr. 1043/2. 15 a 78 qm Acker und Wiese im Kugelwasen,
Anschlag 450 M.
angekauft zu 455 M.

PNr. 59/1. 7 a 78 qm Wiese im obern See, Anschlag 150 M.
angekauft zu 160 M.

PNr. 1057/2. 10 a 15 qm Wiese im Kugelwasen, Anschlag 100 M.
angekauft zu 105 M.

Liebhaber werden eingeladen. Jeder Steigerer hat sofort einen zahlungsfähigen Bürgen zu stellen.

Cottenweiler, 3. Juli 1890.

Namens des Gemeinderats.
Hilfs-Beamter:
Amtsnotar Sauer.

Krühmeßhof
Station Kirchberg a. M.

Vieh-Verkauf.

Wegen Aufgabe meiner Milchwirtschaft setze ich Freitag den 1. August, nachmittags 1 Uhr, 8 sehr gute Milchkühe im öffentlichen Aufstreiche dem Verkaufe aus.

K. Eckhardt.

Heiningen OA. Backnang.

Ein Hengstfohlen,
15 Wochen alt, Kohlfuchs, ferner 1 großkräftige

Kalbel,

Simmenthaler Rasse, hat zu verkaufen

Witwe Of.

Backnang.

Submission auf Anstrich-Arbeit.

Im hiesigen **Bezirkskrankenhause** sollen in den Krankenzimmern die **Lamperien und Fenster** mit einem **Oelfarbenanstrich** versehen werden und betragen nach dem Voranschlag die Kosten 335 M.

Bedingungen und Kostenvoranschlag können bei der Unterzeichneten eingesehen werden, woselbst auch die in Prozenten der Voranschlagssumme ausgedrückten Offerte bis **Mittwoch den 30. d. M.**, abends 6 Uhr, abzugeben sind.

Den 24. Juli 1890.

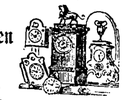
Oberamtspflege:
Kugler.

Backnang.

K. Bauer, Uhrmacher & Optiker

empfiehlt sein best sortirtes Lager in

gold. & silbernen Herren- & Damen-Uhren Wanduhren und Weckern jeder Art.



Brillen & Zwickern Thermometern und Barometern Ketten & Anhängseln.

Lohwaagen 2c.

in nur guter Ware zu äußerst billigen Preisen.

Reparaturen jeder Art pünktlichst unter Garantie.

Backnang.

Bei gegenwärtiger Saatzeit empfehle

Rübsamen (Stoppelrüben),

lange, weiße, **violettköpfige**, verbesserte, **feinster Qualität; Winterrettige**, lange **weiße, schwarze** und **rotschalige; Spinat**, Riesen, dunkelgrünen, spät aufschießenden; **Ackersalat** (Sonnenwirbel), holländischer, breitblättriger; **Winterkopfsalat, Silberball, Trotzkopf**, brauner und gelber, **Haarlemer**, sehr groß und gut, feste Köpfe; alle Arten von frischen **Gemüsen, Salaten etc.**, sowie **blühende** und **Blattpflanzen** in kräftigen Pflanzen und schönster Auswahl zu den billigsten Preisen; ebenso an den Wochenmärkten.

Ernst Güth,
Kunst- & Handelsgärtner.

Mey's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen
sind aus starkem, pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Kragen kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach weggeworfen und trägt man daher immer nur neue Kragen 2c.

Mey's Stoffkragen übertreffen aber die **Leinenkragen** durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme, lästige Kratzen und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelten Leinenkragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von **Mey's Stoffkragen** ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

Mey's Stoffwäsche steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kosten kaum mehr als das Waschlohn für leinene Wäsche. — Mit einem Dutzend **Herrenkragen,** das 60 Pfennige kostet, (Knabenkragen schon von 55 Pfennigen an) kann man 10 bis 12 Wochen ausreichen. Für Knaben, die ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind **Mey's Stoffkragen** außerordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Dutzend sofort einsehen wird.

Für alle Reisenden ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Dutzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

Mey's Stoffwäsche wird in fast jeder Stadt in mehreren Geschäften verkauft, die durch **Plakate** kenntlich sind; auch werden diese Verkaufsstellen von Zeit zu Zeit durch Inserate in dieser Zeitung bekannt gegeben; sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so kann man **Mey's Stoffwäsche** durch das **Versand-Geschäft Mey u. Edlich, Leipzig-Plagwitz** beziehen, welches auch das interessante illustrierte Preisverzeichnis von **Mey's Stoffwäsche gratis** und **portofrei** auf Verlangen an Jedermann versendet, auch die Bezugsquelle am Orte angiebt.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während der Krankheit u. beim Ableben unseres l. Gatten, Vaters und Großvaters erfahren durften, für die vielen Blumenspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen innigsten Dank

Familie Stelzer.

Die verehrl. Mitglieder der Schützengilde, welche den Verstorbenen durch Kranzspende und so zahlreiche Beteiligung in besonderer Weise ehrten, wollen unsern herzl. Dank vorerst auf diesem Wege entgegennehmen.

D. O.

Backnang.

Feinstes Mohnöl
Weinessig
Ia. Tafelsenf
bei Mehrabnahme billigst.

Zum Ansetzen
alle Sorten
Branntwein
ff. Weingeist
Zum Einmachen:
Crystallzucker und
Zucker am Hut
empfiehlt billigst

Paul Henninger.

Backnang.

Selbstgebrannten
Kaffee

per Pfund Mark 1,50. 1,70. 1,90
empfiehlt stets frisch

Paul Henninger.

Backnang.

Für Raucher

empfiehlt

Cigarren

in allen Preislagen u. Packungen ganz besonders empfehlenswert.
6 Pf.=Stück **Carolina**
" " **Zanzibar** in 25 St.=Paket M. 1. 30.
" " **Delikato**
" " **Deli Sumatra**
" " **Valentine**
5 " **Maiglöckchen**
" " **Holländer**
" " **Estio**
bei Abnahme von 1 Kiste mit 25, 50 und 100 Stück bedeutend billiger.

Cigarretten
aus den renommiertesten Fabriken in großer Auswahl,
Cigaretten=Tabak & Papier
Rauch=, Kau= & Schnupf=Tabak.

Paul Henninger.

Oberbrüden.

Ein gut erhaltenes
Ovalfaß,
600 Liter, verkauft
Lehrer **Urf.**

Backnang.

Ein Keller

im **Vereinshaus** zu vermieten. Anträge nimmt entgegen
Eugen Breuninger, Kaufmann.

Ein gebrauchtes gut erhaltenes
eisernes Herdle
wird zu kaufen gesucht. Auskunft in der Expedition d. Bl.

Backnang.

Metzgerei=Empfehlung.

Einer verehrten Einwohner= und Nachbarschaft mache die ergebene Mitteilung, daß ich das früher
Metzger Rueßsche Anwesen i. d. unt. Au
käuflich erworben und mit Heutigem das Geschäft wieder eröffnen werde.

Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, meine werten Kunden mit **allen Sorten Fleisch= und sämtlichen Wurstwaren** aufmerksam und aufs beste zu bedienen und sehe zahlreichem Besuch ergebenst entgegen.

Mit Achtung

August Hinderer, Metzgermeister.

Marbach a. N.

Gasthaus=Empfehlung.

Das seither von Hrn. **G. Rieker** in Besitz gewesene
Gasthaus zum Adler
ist durch Kauf auf mich übergegangen und empfehle solches denjenigen, welche Marbach besuchen, aufs angelegentlichste, mit der höflichen Bitte um recht zahlreichen Besuch. — Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, mit reellen Getränken und guten billigen Speisen meine werten Gäste zu bedienen. Auch empfehle ich meine Säle tit. Gesellschaften aufs beste.

Achtungsvoll

Adolf Michelfelder z. Adler,
gebürtig aus Großaspach.

Backnang. Meine selbstverfertigten

Kochherde

in jeder Größe, mit und ohne **Kesselanhang,** liefere billigst.

Fr. Krautter.

Einige gut erhaltene **gebrauchte Herde** hat im Auftrag zu verkaufen
Obiger.

Backnang.

Einmachgläser
Ansetzkolben
mit und ohne Stroheinband,
Einmachtöpfe, Häfen und Krüge in Steingut
empfiehlt
Rudolf Hauk.

Bohnenschnitzler
Bohnenhobel
Gurkenrutscher
bei Obigem.

Gereinigten
Weingeist
zum Ansetzen empfiehlt Obiger.

Backnang.

Aufnahmen

alle **Sonntage** bei jeder Witterung
C. Oswald
Photograph
hinter der Oberamtspflege.

Plüß=Staufer's
Universal-Kitt

in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum raschen und dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie **Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein** u. s. w. empfiehlt

C. Weismann.

Photographie.

Aufnahmen zu jeder Tageszeit
Auf Verlangen auch auswärts.

K. J. Kupp,
Atelier beim Dampfsägwerk
Dietrich, Erbstetterstraße.

Backnang. In meinem neuerbauten Wohnhause ist der

mittlere Stock

mit allem Zubehör pr. 1. Sept. oder später zu vermieten.

Eugen Sammet,
Schuhmacher, Karlsstraße.

Backnang.

Mechanisches
Kunsttheater

im Saale des Cafe Härlin.
Samstag und Sonntag
grosse Zauber-Soirée
verbunden mit Nebelbilder und Chromatropen.
Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze:
1. Platz 40 Pf. 2 Platz 20 Pf.
Näheres am Anschlag=Zettel.
Achtungsvollst
A. Steinmetz.

NB. Jede Vorstellung neues Programm.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am **Dienstag den 29. Juli** stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte in die Wirtschaft von **Chr. Müller,** Sulzbacher Vorst., freundlich ein.

Der Bräutigam:
Karl Möhle.
Die Braut:
Pauline Schwarz v. Mannenberg.

Der Bräutigam:
Jakob Veil von Kleinaspach.
Die Braut:
Katharine Erlenbusch v. Steinbach.

Backnang.

Frisch eingetroffen:
Rollmops
Sardellen
Capern
bei **G. Gebhardt,**
Konditor.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röte des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:
Bergmann's Birkenbalsamseife
allein fabriziert von **Bergmann & Cie.** in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei Apotheker **A. Roser,** Backnang.

Eintracht Backnang.

Samstag den 26. Juli, präzis 8 Uhr abends, **Monatsversammlung** im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwartet **der Vorstand.**

C.=U.=V. d. G. & L.

Versammlung im **deutschen Kaiser Samstag** abends 8 Uhr.
Quittungsbücher sind mitzubringen.
Der Vorstand.

C. K. & St.=K.

der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.
Sonntag den 27. Juli, nachmittags 3 Uhr Versammlung im Lokal **(deutscher Kaiser).**
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Der Ausschuß.

Unterweißach.

Krieger- Verein.

Am **Sonntag den 27. d. M.** von nachmittags 2 Uhr an, wird bei Kamerad **Sanzenbacher** eine **Monatsversammlung** abgehalten, wozu die verehrl. Ehren=, passiven und aktiven Mitglieder eingeladen werden.

Es kommt der Besuch des Schlachtenpanoramas in Stuttgart zur Besprechung, deshalb wird um recht zahlreiche Beteiligung freundlich gebeten.

Der Ausschuß.

Gewerbeverein

Backnang.
Montag abend 8 Uhr im
Adler.
T.=O.: Bemerkungen zu den Angriffen der Hausiersteuer=Vorlage bei den Kammerverhandlungen.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
Der Vorstand.

Backnang.

Portland=Cement
Roman=Cement
Gyps & Gypser=Rohre
Nägel & Draht
Gypserhandwerkszeug
empfiehlt billigst
Alb. Bauer.

Glas, Porzellan und Steingut

empfiehlt zu den billigsten Preisen
Alb. Bauer.

Backnang.

Bestellungen auf
Ia. Nußkohlen
Anthracitkohlen u. Zerkl. Gas=Koaks

lieferbar für den ganzen Winter, nehme gerne entgegen.
Albert Bauer.

Per sofort wird ein tüchtiges
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Backnang.

Ausverkauf

in **badischem** und **Heidenheimer**
Hafnergeschirr,
besonders **eingebundene Kafferole** zu **Ankaufspreisen** bei
Karl Häuser h. d. Post.

Mildeste Veilchen- Rosen- Seife
garantirt rein u. sehr **aromatisch** empf. in Packeten à 3 St. = 40 Pf. bei
E. Reutter am Markt.

Backnang.

Ia. Backsteinkäs
große Laibchen à 60 Pf. bei
Rud. Beuttler's Wwe.

Backnang.

Zibeben

zur Mostbereitung empfiehlt
L. Höchel.

Visiten=Karten
werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Neueste Nachrichten. Dem Tagblatt zufolge unter der Redaktion des Herausgebers. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Stroh. Druck und Verlag der Buchdruckerei von Fr. Stroh. Backnang, Gartenstraße 19. Telefon Nr. 29. Berlin, 25. Juli. Für die Richtigkeit der unter dieser Rubrik gebrachten Telegramme übernehmen wir keine Gewähr. Redaktionsschluß 8 Uhr abends. Für die Redaktion verantwortlich: Fr. Stroh.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Als Predigttext für die kirchliche Feier des bevorstehenden Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin in den evangelischen Kirchen des Landes haben, wie wir vernehmen, Seine Majestät der König die Stelle Ps. 62, 2, „Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft", bestimmt.

* **Backnang.** Versicherungen aller Art wollen gegenwärtig ihre schützenden Arme über die Menschheit ausbreiten, wohl eine der jüngsten derselben ist die Versicherung gegen Unfall. Durch die rührigen Agenten wird heute bald dieser, morgen bald jener der gepriesenen Wohlthat teilhaftig, deshalb ist von Versicherten wie auch Nichtversicherten große Aufmerksamkeit allen Unfällen, wo eine Gesellschaft einen Schaden auszugleichen hat, mit Recht zugewandt. So in hiesiger Stadt dem Fall des † Rotgerbers Rueß, der bei der Magdeburger Allg. Versicherungs=Aktiengesellschaft gegen Unfall versichert war. Bekanntlich wurde derselbe von seinem Bruder schwer verletzt und starb andern Tags nach dem Vorfall. Nach den Feststellungen des Thatbestandes wie auch nach den Verhandlungen des Schwurgerichts Heilbronn glaubte sich die Gesellschaft nach § 3 der Statuten nicht verpflichtet, eine Entschädigungssumme auszubezahlen, erklärte sich jedoch zu einer Liberalitäts=Entschädigung bereit. Die Verhandlungen, welche die Gesellschaft mit dem Pfleger der Kinder hierüber pflog, führten zu dem anerkennenswerten Resultat, daß die Gesellschaft nach blos einmaliger Jahresprämienbezahlung des Rueß (mit M. 31) die Hälfte der Versicherungssumme (mit Mk. 5000) der Pflegschaft übermittelte und sich hiedurch wohl in vielen Kreisen die wärmste Anerkennung erworben hat.

Backnang, 26. Juli. Der Physiker und Magiker Herr Steinmetz, welcher schon in vielen Städten unseres Landes nach vorliegenden Zeugnissen zu größter Zufriedenheit sich produzierte, wird am Samstag und Sonntag abend auch hier im Saale des Cafe Härlin Vorstellung geben, worauf wir die Kunstfreunde unserer Stadt hiermit aufmerksam machen.

Stuttgart, 24. Juli. Dem St.=Anz. wird geschrieben: Die sächsischen Kameraden, welche gestern mit Sonderzug hier ankamen, haben heute vormittag 11 Uhr 35 Min. wieder unsere Stadt verlassen mit den schönsten Eindrücken und Erinnerungen an das Zusammensein mit den schwäbischen Kameraden. Das vorgesehene Programm während ihres Aufenthalts verlief auf das Glänzendste. Ueber die Rundficht am Hasenberg und von dem Rundgang durch die Stadt waren alle Teilnehmer des Sonderzugs entzückt. Mittwoch abend fand kameradschaftliche Vereinigung im Liederhalle=Garten statt, bei welcher u. a. Seine Hoheit Prinz Herrmann zu Sachsen=Weimar, Ehrenpräsident des Württemb. Kriegerbundes, teilnahmen. Se. Hoheit begrüßte die sächsischen Kameraden aufs herzlichste, überbrachte die gnädigsten Grüße Se. Maj. des Königs von Friedrichshafen und schloß seine patriotische Rede mit einem begeisterten Hoch auf Se. Maj. den deutschen Kaiser, Se. Maj. den König Karl und Se. Maj. den König Albert von Sachsen. Kamerad Riedel, Führer des Sachsenzugs, dankte herzlich; es wurde eine Huldigungsadresse abgesandt an Se. Maj. den König nach Friedrichshafen. Heute früh wurde mit Jubel das Erwiderungstelegramm von Se. Maj. verlesen, in welchem ein angenehmer Aufenthalt den Sachsen in Schwaben gewünscht wurde. Der Abend im Liederhallegarten verlief unter Musik und Reden auf das gelungenste. Auch das Begrüßungstelegramm von dem Präsidenten Frhrn. v. Wöllwarth in Friedrichshafen wurde mit Begeisterung aufgenommen und sofort erwidert. — Heute Donnerstag früh wurden noch die K. Schlösser Rosenstein und Wilhelma, sodann noch der Stadtgarten besucht, woselbst die Verabschiedung in kameradschaftlichster und herzlichster Weise stattfand. — Nach einem andern Berichte brachte der Ehrenpräsident am Mittwoch abend in seiner Willkommrede folgendes: Wer hätte in Württemberg vergessen, daß 1870 die Sachsen an der Seite der Württemberger so tapfer gekämpft und durch ihren Heldenmut den Sieg mit errungen haben? Der Freude, die tapferen Kameraden wiederzusehen, gaben der Redner und mit ihm die württembergischen Krieger Ausdruck in einem ersten Hoch auf die lieben sächsischen Kameraden. Dann fuhr der Prinz fort, indem er darauf hinwies, daß der heutige Tag wieder einmal die Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme im schönsten Lichte zeige. Was vor 1870 kaum möglich gewesen, jetzt sehen wir es: ob Sachsen, Bayern oder Württemberger, wir sind Brüder, geeint in der Liebe zum Kaiser, zum Reich und zu den angestammten Fürsten. Zu den Sachsen gewendet sagte der hohe Redner: Sie bewohnen ein schönes Land, Ihr König ist mit seinem Volke aufs engste verbunden. Wir andern Deutschen aber kennen König Albert als den tapfern Feldherrn und werden wieder nach ihm schauen, wenn, was Gott verhüten wolle, es wieder in den Krieg gehen müßte. Als Gast unseres Königs Karl hat es König Albert in Stuttgart wohl gefallen. König Karl aber hat mich beauftragt, den Kameraden aus Sachsen seinen königlichen Gruß zu überbringen. Beide Monarchen stehen treu zum Kaiser und wir können uns den Kaiser ohne die beiden königlichen Bundesfürsten nicht denken, deshalb gilt auch unser Gruß ihnen gleichzeitig und wir rufen begeistert Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestäten König Albert und König Karl leben hoch. Den brausenden Hochrufen folgte die Nationalhymne.

Stuttgart, 24. Juli. Eine viel besprochene Broschüre des Hauptmanns z. D. Miller in Riedlingen, welche in kurzer Frist sechs Auflagen erlebte und vielen Staub aufwirbelte, hat nun zuständigen Ortes ihre Würdigung gefunden. Als obersten Zweck seines Buches hatte der Verfasser den hingestellt, daß ein Ehrengericht zusammentrete und über ihn und seine Sache entscheide. (Es handelt sich hiebei um dessen Verabschiedung.) Aber der Spruch des Ehrengerichtes ist sehr zu seinen Ungunsten ausgefallen und in Bestätigung dieses Spruches hat der König Herrn Miller „wegen Verletzung der Standesehre unter erschwerenden Umständen" des Offizierstitels und des Rechts zum Tragen der Militäruniform verlustig erklärt. Ueber die Motive des ehrengerichtlichen Spruches wird dem Herkommen gemäß seitens der Mitglieder des Ehrengerichts Stillschweigen beobachtet und man wird deshalb abzuwarten haben, ob nicht Miller selbst das wider ihn ergangene Urteil veröffentlicht. Zu seinen Ungunsten dürfte vor allem der Umstand gesprochen haben, fügt die W. Ldztg. hinzu, daß er noch als aktiver Offizier rein private, am Wirtstisch gefallene Aeußerungen von Kameraden sich alsbald notierte, um dieselben später als Belastungsmaterial gegen jene zu verwenden.

* In **Stuttgart** war am letzten Sonntag der Ausschuß der Wanderversammlung württ. Gewerbevereine zusammengetreten, um die Tagesordnung für die in Rottenburg stattfindende diesjährige Versammlung festzustellen, welche voraussichtlich am 7. und 8. September abgehalten wird. Dieselbe umfaßt: 1) Die Erstattung des Rechenschaftsberichts; 2) Die Wahl des Vorstandes, des Ausschusses und des Orts der nächsten Wanderversammlung; 3) Die Pariser Ausstellung mit Rücksicht auf die Lehrlingsschulen (Professor Gießler=Stuttgart); 4) Die praktische Seite des Alters= und Invaliditäts=Versicherungsgesetzes (Königl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.) 5) Besteuerung der Konsumvereine (Gewerbeverein Eßlingen); 6) Der kleinste zulässige Wechselbetrag (G.=V. Calw.) Der mehrjährige Vorstand Herr Hofgürtler Stähle äußerte den Wunsch, von den Geschäften des Vorstandes enthoben zu werden, so daß sich die Wanderversammlung vor die Wahl eines neuen Vorstandes gestellt sieht.

Oehringen, 23. Juli. Gestern abend fand in den Räumen des Württ. Hofs eine zahlreiche Versammlung von Mitgliedern der Deutschen Partei statt. Der Vorstand, welcher mit einem Ausschußmitglied am letzten Sonntag den Stuttgarter Parteitag besucht hatte, teilte die Ergebnisse des letzteren mit. Gemeinschaftlicher Gesang patriotischer Lieder schloß diesen geselligen Abend.

Heilbronn, 24. Juli. Heute morgen um 3 Uhr brach in dem Magazin und der Kaffeebrennerei des Kaufmanns Bechtle, Wilhelmsstraße 5, Feuer aus. In kurzer Zeit stand das Gebäude in hellen Flammen. Der Feuerwehr gelang es jedoch, das Element auf seinen Herd zu beschränken.

* **Nordheim.** Hr. Rosenwirt Widenmeyer hier hat auf dem Berliner Schützenfest außer 2 Festmünzen und einem Schützenbecher auf der Scheibe „Deutschland" mit 46 Punkten noch einen ansehnlichen Preis herausgeschossen.

Ulm, 23. Juli. Gestern abend wurde in der Fischergasse ein an ein leeres Fuhrwerk gespanntes Pferd scheu und überfuhr 2 kleine, auf dem Fußsteig spielende Kinder des Oberfeuerwerkers Keller. Das eine, ein 2½jähriges Mädchen, wurde so schwer verletzt, daß es heute früh starb, das andere Kind wurde vom Pferde auf die Seite gestoßen und nahm keinen Schaden.

---

* Am **Sedanstag** ist die Zusammenkunft aller Ritter des Eisernen Kreuzes in Berlin geplant. Die Einladungen sollen an der Hand der militärbehördlichen Listen von Kämpfern, die mit dem Kreuze ausgezeichnet sind, erlassen werden. Die Zahl der Ritter des Eisernen Kreuzes dürfte, trotz der vielen Abgänge in den letzten zwanzig Jahren, noch immer sehr beträchtlich sein.

* Die deutschen **Verkehrsanstalten** sind angewiesen worden, die vom Leipziger Kassenverein am 31. März 1875 ausgegebenen Fünfhundertmark=Noten vom 1. August ab nicht mehr in Zahlung zu nehmen.

Hamburg, 23. Juli. Der erste Dampfer der neugegründeten deutsch=ostafrikanischen Linie, „Reichstag", verließ heute nachmittag den Hafen mit voller Beladung und vielen Passagieren. Staatssekretär v. Stephan sandte der Direktion ein Glückwunschtelegramm.

* **Der Streik der Hamburger Arbeiter** beherrscht augenblicklich vollständig die sozialdemokratische Bewegung, die ganze Sozialdemokratie ist, wie schon bemerkt, zur Hilfe aufgerufen; alle sozialdemokratischen Arbeiter sind ersucht worden, Hamburg während des Streiks zu meiden, aber diese Rufe sind verhallt und in Hamburg fehlt es kaum noch an Arbeitskräften. Die Agitation für die Hamburger soll namentlich in Berlin mit ganzer Kraft ins Werk gesetzt werden, die Sozialdemokratie beruft eine große Versammlung nach der andern ein, in denen es sich hauptsächlich darum handelt, Geld von den Arbeitern herauszuschlagen. Die Arbeiter sind aber augenblicklich aus leicht erklärlichen Gründen sehr mißtrauisch. Bei der Streikabrechnung der Zimmerer hat sich herausgestellt, daß einzelne tausend Mark fehlen; andere Gewerkschaften (Schuhmacher, Former 2c.) können mit ihrer Streikabrechnung nicht zu Ende kommen, weil alle Sammellisten immer noch nicht abgeliefert sind.

* Ueber das **Ueberhandnehmen** der sogenannten „Volksfeste" ist schon oft und mit Recht geklagt worden. Als nun kürzlich der Landrat von Bochum einen diese Feste einschränkenden Erlaß veröffentlichte, schrieen eine Anzahl demokratischer Blätter über Beschränkung der Freiheit. Jetzt schreibt nun aber die gewiß doch demokratische „Volkszeitung": „Der Berechtigung des in der menschlichen Natur wurzelnden Bedürfnisses auf „saure Wochen" „frohe Feste" folgen zu lassen, will Trapp (ein Mitarbeiter der „Volkszeitung") nicht entgegentreten, wohl aber der Art und Weise, auf welche dasselbe zur Zeit gewöhnlich befriedigt wird. Er führt verschiedene Zeugen für das Bedürfnis einer Reform an. „Der Durchschnitts=Deutsche", so lautet eine Stelle aus dem 1885er Jahresberichte der Heidenheimer Handels= und Gewerbekammer, „gehört nicht sich, nicht seiner Familie und seinem Beruf, sondern in erster Linie irgend einem oder mehreren „Vereinen" an. Die enorme Verwendung an Zeit und Arbeitskraft, die durch das fragwürdige Trink= und Toastvergnügen nicht aufgehoben werden kann, repräsentiert, vom volkswirtschaftlichen Standpunkt betrachtet, ganz riesige Ziffern." Jeder sieht solche Beispiele in seinen Kreisen in Hülle und Fülle. Auf der Katholikenversammlung in Breslau hat der Zentrumsabgeordnete Herr Julius Bachem auch die Frage zur Diskussion gestellt, ob es nicht an der Zeit sei, den katholischen Vereinen zu empfehlen, auf eine Verminderung der Zahl der Vereinsfestlichkeiten und eine Beschränkung des festlichen Apparates Bedacht zu nehmen. So verschieden hier und dort Zweck und Beruf, so begegnen sich doch beide Kundgebungen in der gleichen Anschauung: die zahllosen Feste und Festchen zehren am Mark des Volks, sie dienen nicht der Erhebung, sondern der Verflachung des Volksgeistes, anttatt, daß davon das Alltagsleben befruchtende, edel=sittlichende Gedanken, den Ausdruck eines Strebens nach menschlicher Vervollkommnung, nach wahrer Verschönerung des Lebens erhalte, sehen wir, wie Groß und Klein ihr Bestes thun, sich durch feucht=fröhliche Bierseligkeit in eine gehobene Feststimmung zu versetzen. (N.=P.)

Oesterreich=Ungarn.

* Dem Vernehmen nach wird die **Kaiserin von Oesterreich** einen Tag nach dem Geburtstag ihres kaiserlichen Gemahls, also am 19. August, die geplante Reise um die Welt auf einer englischen Yacht antreten. Etwa 30 Personen werden das Gefolge der hohen Frau bilden, doch wird sich auf ihren ausdrücklichen Wunsch ein Arzt nicht darunter befinden

Spanien.

* Telegramme aus Barcelona berichten über **Arbeiterunruhen** in Vallfs. Infolge Wiederaufnahme der Arbeit seitens einiger Arbeiter rotteten sich die

Streikenden zusammen und begingen Ausschreitungen. Die Behörden waren den Tumultuanten gegenüber ohnmächtig. Die Streikenden warfen die Fenster einer Fabrik ein. Erst die Bürgergarde stellte die Ordnung wieder her.

Dänemark.

* Der **Maurerstreik** ist nach dreimonatlicher Dauer beendet worden. Die Arbeiter, welche sämtliche Bedingungen der Meister angenommen haben, nehmen die Arbeiten am Donnerstag wieder auf.

Schweden und Norwegen.

Christiania. 22. Juli. Der Brandschaden in Hammerfest wird auf fünf Millionen Kronen geschätzt.

Landwirtschaftliches.

C. **Aus dem Bezirk Marbach,** 21. Juli. Der schon länger geplante, in einer der letzten Vollversammlungen des landwirtschaftlichen Vereins beschlossene Ausflug nach der Gemeinde Rutesheim, OA. Leonberg, zum Zweck einer Besichtigung der dort durchgeführten Feldbereinigungsanlagen kam gestern zur Ausführung. Zur Teilnahme am Ausfluge hatten sich leider bei der Wichtigkeit des Zwecks in Folge mannigfacher Abhaltungsgründe nur ca. 30 Mitglieder des Vereins, worunter Hr. Oberamtmann Schott-Marbach und 8 Ortsvorsteher, entschlossen. Am stärksten war Murr vertreten (9 Mann), dann Mundelsheim und Marbach (je 5 Mann), Großbottwar (nur 1 Person). Vom Bahnhof Leonberg begaben sich die Teilnehmer teils zu Fuß, teils auf bereitstehenden Gefährten nach dem 5—6 Kilometer entfernten Rutesheim. Um 12 Uhr mittags wurde ein Mittagessen im Adler eingenommen. Nach dem Essen hielt Hr. Oberamtmann Krauß von Leonberg einen kurzen, aber klar und verständlichen Vortrag über den Wert, Nutzen und die Notwendigkeit der Feldbereinigungen, erörterte die Art und Weise der Verhandlungen bei den verschiedenen Tagfahrten und betonte insbesondere, daß zwar eigentliche Zusammenlegungen einzelner nicht mehr beabsichtigt werden, vielmehr bemüht man sich, die Grundstücke möglichst auf der alten Stelle für jeden einzelnen Besitzer zu belassen, jedoch sollten dieselben mit gleichem Bodenwert eine geregelte Form (nicht zu breit und nicht zu lang) erhalten. Vor allem notwendig sei auch die Sorge für gehörigen Wasserablauf auf den Grundstücken, also zugleich eine durchgreifende Drainierung. Außerdem sei der Hauptgedanke dahin zu richten, daß jedes Grundstück einen, womöglich zwei Feldwege erhalte, welche mit dem Orte in günstiger Verbindung stehen. Hauptzweck sei daher eine geregeltere Feldweganlage und die Beseitigung der lästigen Trepp- und Uebersahrtsrechte. Anwandäcker kenne man auf bereinigter Fläche nicht mehr. Baumgüter werden dem gleichen Besitzer wieder zugeteilt. Geometer und Kulturtechniker Kleinknecht (geb. Höpfigheimer) demonstrierte nun an der Hand der aufgelegten Feldbereinigungspläne der Rutesheimer Gemeinde, auf welche Art und Weise die verschiedenartigen Bonitätsklassen auf den Feldern erhoben werden, um die Wertsberechnung eines jeglichen Grundstücks zu erhalten. Aus den Darlegungen war zu entnehmen, daß von den Sachverständigen der Ausführungskommission zuvörderst die beste und ebenso die geringste Feldlage erhoben wird, sodann nach den verschiedenen Gütegraden das ganze Feld in 6—8 Klassen eingeteilt worden ist. Hiedurch konnte ganz genau die Wertsumme ermittelt werden. Diese Bonitätsklassen, welche auf dem Felde bezeichnet sind, werden vom Geometer eingemessen und in den Plan eingetragen, so daß die Bonitätserhebung das wichtigste Verfahren bei der ganzen Sache ist.

Das Areal in Rutesheim, welches auf diese Weise bis jetzt „bereinigt" wurde, beträgt ca. 300 Morgen und wurde nebenbei ein südlicher Abhang des Feldes zugleich auch zum größten Teil drainiert. Die Kosten der gesamten Bereinigungsanlage mit gleichzeitiger Drainierung belief sich auf ca. 4200 Mark (10—12 Mark pro Morgen), welche Auslagen von der genannten Gemeinde unter Zuschuß größerer Staatsbeiträge übernommen worden sind. Die Kosten der Antragspläne zahlt ebenfalls der Staat. Nach diesen theoretischen Ausführungen begaben sich die Teilnehmer auf die Vereinigungsfläche selbst, welche durchweg begangen wurde. Dabei machten die Bürger Rutesheims die freundlichen Begleiter und begeisterten Erklärer ihrer Anlagen. Es war nur eine Stimme über die prächtige Ausführung und eine wahre Lust, die regelrechten schnurgeraden Feldwege zu sehen, welche sich durch die strotzenden Getreidefelder hinziehen. Das Feld liegt vor dem Besucher in langen Alleen gleich einem Garten angelegt da; die Teilnehmer, namentlich die Oekonomen sagen „so was ist schön, wenn wir es nur auch so hätten." — Auf derselben Markung ist schon wieder eine größere Fläche zum Zweck der Feldbereinigung zum Antrag gebracht, was ein Beweis dafür ist, daß die Vorteile ganz ersichtlich sind. Nach Verabschiedung von den freundlichen Rutesheimern, welchen gegenüber Schulth. Künlen-Ottmarsheim und Schulth. Seidel-Murr anerkennende Dankesworte aussprachen, wurde der Rückweg direkt auf den Bahnhof Leonberg angetreten. Sehr zu bedauern war, daß so wenig Grundbesitzer sich an dem Ausflug beteiligten, da die Besichtigung und Erklärung gar manche von ihrer Abneigung gegen diese Feldbereinigungen geheilt haben würden.

Mundelsheim, 23. Juli. In welch hohem Preise die Käsberger Weinberge stehen, beweist ein in letzter Zeit gemachter Kauf, bei welchen für 6 Ar Fläche 4000 M. bezahlt wurden. Der Morgen kommt somit auf 20 000 M. zu stehen.

Verschiedenes.

* **Ulm.** Ende dieser Woche noch wird am Münsterturm mit dem Abtragen zweier weiterer Etagen des Gerüstes begonnen werden.

* **Daß das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles!" auf Helgoland** entstanden ist, dürfte nur wenig bekannt sein. Der Dichter desselben, Hoffmann von Fallersleben (gest. 19. Januar 1874) weilte im August des Jahres 1841 mit mehreren Freunden, unter diesen sein damaliger Verleger, der Buchhändler Campe aus Hamburg, auf der Insel Helgoland. In seinen Aufzeichnungen und Erinnerungen „Mein Leben" berichtet er Folgendes: Am 23. August kehrten die meisten Hanoveraner heim. Ich fühlte mich sehr verwaist. Und doch that mir bald die Einsamkeit wohl; ich freute mich, daß ich nach den unruhigen Tagen wieder einmal auch mir gehören durfte. Wenn ich dann so wandelte, einsam auf der Klippe, nichts als Meer und Himmel um mich sah, da ward mir so eigen zu Mute: ich mußte dichten, auch wenn ich es nicht gewollt hätte. So entstand am 26. August das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles!" Am 29. August spaziere ich mit Campe am Strande. „Ich habe ein Lied gemacht, das kostet aber 4 Louisd'or." Wir gehen in das Erholungszimmer. Ich lese ihm: „Deutschland, Deutschland über Alles!" vor, und noch ehe ich damit zu Ende bin, legt er mir die 4 Louisd'or auf meine Brieftasche. Wir beratschlagen, in welcher Art das Lied am besten zu veröffentlichen sei. Campe schmunzelt: „Wenn es einschlägt, so kann es ein Rheinlied werden! Erhalten Sie drei Becher, muß mir einer zukommen." Ich schreibe es unter dem Lärm der jämmerlichsten Tanzmusik ab. Campe steckt es ein und wir scheiden. Am 4. September bringt mir Campe „Das Lied der Deutschen" mit der Haydn'schen Melodie in Noten, zugleich mein Bildnis, gezeichnet von C. A. Lill. An letzterem nichts gut, als der gute Wille. Hoffentlich werden meine Freunde ein besseres Bild von mir in der Erinnerung behalten haben."

Fruchtpreise

Backnang den 23. Juli. 1890.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	7 M. 55 Pf.	7 M. 46 Pf.	7 M. 40 Pf.
Haber	9 M. 50 Pf.	9 M. 26 Pf.	8 M. 10 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 24. Juli.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	18—22

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien.):
am Sonntag den 27. Juli.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leitz.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar Imhof.

Katholischer Gottesdienst am Sonntag den 27. Juli
in Backnang um 1/2 9 Uhr
in Oppenweiler um 1/2 11 Uhr.

Gestorben

Kaltenbach, J., Privatier, Altensteig. Bulling, B., Kaplan, Donzdorf. Wallbach-Canzi, C., k. Kammersängerin a. D., Stuttgart. Rau, Friederike, Stuttgart. Schüle, Pauline, Edelmannshof. Rau, Fr., Pfarrers We., Cannstatt. Ebner, J., Kaufm., Balingen. Schick, Fr., Schultheiß, Hagelloch.

Stuttgarter Wetter-Bericht.

Mutmaßliches Wetter am **Samstag den 26. Juli.**

Den Luftwirbel im Norden Europas hat von Norden her eine Verstärkung erfahren und zeigt infolgedessen keine Lust, rasch wieder abzuziehen. Der Hochdruck im Golf von Biskaya hat deswegen mit jenem Luftwirbel einen schweren Kampf zu bestehen und in Mitteldeutschland stehen die Vorposten der beiden Gegner. Es gewinnt allen Anschein, daß der erwähnte Hochdruck unterliegen wird, weil er einen Teil seiner Kraft nach Süditalien abgeben muß, wo gleichfalls eine größere Depression sich entwickelt. Demgemäß ist am Samstag und ebenso am Sonntag unbeständiges, ziemlich kühles, zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes, wenn auch abwechslungsweise trockenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Hiezu **Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 30.**

Aus heiterem Himmel.

Erzählung von **Gustav Höcker.**

(Fortsetzung.)

Dieser Gedanke quälte sie ohne Unterlaß. Sie zündete eine kleine Lampe an und begab sich damit zu der in einer Ecke stehenden Truhe, in welcher sie ihre Lieblingskleider und Schmuckgegenstände aufbewahrte. Mit unsäglicher Verachtung blickte Wally auf die Kostbarkeiten, deren Besitz sie früher so erfreut hatte. Nur ein schlichtes goldenes Kreuz drückte sie an die Lippen, wehmütig der entschwundenen Stunde gedenkend, wo die liebende Mutter es ihr um den Hals gehängt. An diesem Kreuzlein hafteten keine Thränen und Verwünschungen, diesen schlichten Schmuck durfte Wally ruhig und ohne Scham tragen. Aber das andere blitzende Geschmeide — die goldenen Ketten und Armspangen, die reich verzierten Medaillons, Ohrringe und Brochen — das alles wollte sie hingeben, um den Fehl des Vaters einigermaßen zu sühnen. Der Erlös konnte hinreichen, um die Sorgen von Pauls Eltern zu bannen. Wally lächelte unter Thränen; so war das kalte Metall doch noch zu etwas nütze. Doch schnell schwand der heitere Gesichtsausdruck des Mädchens wieder; durch Paul wußte sie, daß die Pfändung des Schaller'schen Hauses nahe bevorstand, die Hilfe mußte also rasch erfolgen; doch wie vermochte Wally die Pretiosen so schnell zu verwerten? Zu diesem Bedenken gesellte sich noch die bange Frage: würden die Eltern Pauls ihre Hilfe auch annehmen? Und abermals flüsterten unwillkürlich ihre Lippen das schlimme Wort: „Des Wucherers Kind!"

Neue Qualen überkamen die Bedauernswerte, bis ihr plötzlich ein Gedanke durch den Kopf schoß, wie der zuckende Blitz, der draußen aus dem Gewölk niederfuhr.

Freudig erhob sich Wally. Ja, Ja, so konnte es gehen. Sie war zu dem Entschluß gelangt, Schwester und Schwager ins Vertrauen zu ziehen und den Letzteren zu bitten, den wertvollen Inhalt des Schmuckkästchen möglichst rasch zu Gelde zu machen, und für den Fall, daß der Erlös nicht ausreichte, um die Schuld des Lammwirts zu tilgen, wollte sie Martin ersuchen, das Fehlende aus seinen Mitteln hinzuzufügen, Vater Schaller aber über den wahren Geber noch im Unklaren zu lassen. Indessen mußte Martin so schnell wie möglich von Wallys Vorhaben in Kenntniß gesetzt werden, da Eile Not that. Deshalb entschloß sich auch das mutige Mädchen, trotz Nacht und Unwetter nach Buchshagen zu eilen; auf diese Weise erfuhr auch der Vater nichts, der am Tage die Abwesenheit der Tochter nur zu bald bemerkt haben würde. Mit fliegender Hast kleidete sich Wally an, verbarg das Schmuckkästchen unter ihrem Mantel und warf, ehe sie das Licht löschte, einen Blick auf die Schwarzwälder Uhr.

Der Zeiger verkündete zwanzig Minuten vor Mitternacht. Das Mädchen vermochte sich nicht eines leichten Schauders zu erwehren, denn sie gedachte der Sage von der weißen Frau, die sich droben im Schloß wieder gezeigt haben sollte. Der kürzeste Weg führte aber über den Schloßberg und quer über die Terasse einem schroff abfallenden Schleifwege zu, der auf die im Thale neben dem Flusse sich hinschlängelnde Landstraße mündete. Von dort sah man bereits die Häuser des Dorfes.

Ehe Wally die Kammer verließ, horchte sie an der Thür. Es war ihr, als ob sie auf dem Gange schlürfende Schritte vernähme, die sich alsbald in der Ferne verloren. Vielleicht entsprang das unheimliche Geräusch auch nur ihrer erhitzten Phantasie, denn als sie wenige Minuten später den Flur und die Hausthür erreichte, regte sich weit und breit kein Laut. Dagegen fuhr heulend ein kalter, feuchter Nordwest durch die halb geöffnete Thür herein, welche die erschreckte Wally schnell hinter sich schloß.

Der Regen hatte aufgehört, aber am nächtlichen Himmel jagten dunkle Wolken und zuweilen wetterleuchtete es. Die Luft ward in empfindlicher Weise abgekühlt, so daß sich Wally fröstelnd in ihren Mantel hüllte. Als sie den zum Schloß emporführenden Fußweg erreicht hatte, wandte sie sich noch einmal nach dem Hause um. In der Wohnstube erlosch soeben ein Licht, so daß jetzt nur noch ein einziges Fenster erleuchtet war: des Müllers Arbeitsstube. Wally seufzte, denn ihr ahnendes Herz sagte ihr, daß der Vater sich mit Zahlen und Zinstabellen beschäftigte und das Facit schnöden Gewinnes prüfte.

Schnell verfolgte Wally ihren Weg, der steil aufwärts führte. Oft löste sich auf dem holperigen Kiesboden ein Steinchen unter ihren Füßen, mit einem durch die Stille der Nacht erhöhten Geräusch vorwärts rollend. Oft strauchelte die Wandernde und häufig genug schreckte sie vor dem tiefen Waldesschatten und den Stämmen der Bäume zurück, welche die ungeheuerlichsten Formen annahmen, sobald ein Flächenblitz die herrschende Dunkelheit zerriß. In der Nacht regieren die Geister, ein geheimnisvolles Wehen geht durch die Natur, alles belebend, was am Tage starr und tot erscheint. Wally kannte sonst keine Furcht, doch jetzt klopfte ihr Herz und es war ihr ein angenehmer Laut, wenn es in dem Schmuckkästchen, das sie fest gegen das Herz drückte, zu klappern begann.

Ihr Atem flog rasch, als sie endlich das Plateau erstiegen hatte. Der heftige Nordwind, bis dahin in den Bäumen des Waldes aufgehalten, wehte Wally jetzt eisigkalt an, rasch die Schweißtropfen ihrer erhitzten Stirn trocknend. Nachdem sie sich ein wenig von der nächtlichen Bergwanderung erholt, schritt sie quer über die Terasse. Die Turmuhr verkündete in dumpfen Schlägen Mitternacht. Wally hatte oft über die Furcht ihrer Freundinnen gelacht, wenn es galt, zur Geisterstunde beherzt in den Spiegel zu sehen, oder inmitten der Nacht von einem entfernten Brunnen Wasser zu holen, das dann als Schönheitsmittel galt; doch war des Mädchens Mut vollständig gebrochen. Nur langsam schlich sie vorwärts, der Stelle zu, wo der Schleifweg in entgegengesetzter Richtung ins Thal abwärts führte. Eben trug der stürmende Norwest den letzten Glockenton mit sich fort, als die sich scheu nach allen Seiten umblickende Wally ihren Namen rufen hörte. Es überrieselte sie eiskalt und ihre Zähne begannen zu klappern. Da sah sie eine verhüllte weibliche Gestalt in dem fahlen Lichte eines Flächenblitzes.

Die unheimliche Erscheinung kam schnell näher, das Mädchen wollte einen Angstschrei ausstoßen, aber sie vermochte es nicht, Schwindel erfaßte sie, taumelnd wich sie zurück und stürzte einen mit Steingeröll bedeckten Abhang hinab.

Da ertönte ein gellender Aufschrei durch die Nacht, dann war alles wieder ruhig und still.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 89 Dienstag den 29. Juli 1890. 59. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im **Oberamtsbezirk Backnang** durch Postbezug **1 Mk. 45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Anzeigen.

Revier Reichenberg.

Fichtengestänge-Verkauf.

Am **Mittwoch den 30. Juli,** vormittags 7 Uhr, werden aus dem Staatswald Eschelberg, Abt. Kleine Breithalde, zunächst dem Eschelhof, 37 Flächenlose **Fichtenstangenholz** verkauft.

Zusammenkunft auf dem Eschelhof.

Backnang.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Backnang durch die Bezirksschätzungs-Kommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 29. Juli bis 18. August 1890

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus, Zimmer des Stadtschultheißen, aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97 Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten u. längstens bis zum

21. August 1890

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)

Den 25. Juli 1890.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Die Erben des † Rotgerbers Johannes Breuninger verkaufen am

Mittwoch den 30. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

zum zweiten und **letztenmal** im öffentlichen Aufstreich:

20 a 28 qm Acker (Bauplatz) an der Aspacherstraße, neben W. Glöser, Ankauf 1500 M.

23 a 59 qm Acker im Krehenbach, neben Gottlieb Häuser, mit Haber.

22 a 77 qm Baumacker am Röthlensweg, neben Friedrich Häuser, mit dem Obstertrag.

17 a 56 qm Acker am Weissacherweg, neben Fr. Käß jun. und Adam Pantle, mit Dinkel, Ankauf 520 M.

39 a 69 qm Acker am Mühlweg, neben Gottlieb Pfizenmaier u. Rosenwirt Schneckenburger, mit Dinkel, Ankauf 1050 M.

23 a 35 qm Wiese am Nietenauerweg, neben Konrad Krauter.

2 a 77 qm Land in der untern Au, neben Christian Groß und Gottlieb Breuninger. Ankauf 200 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Ebersberg.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird

Dienstag den 29. Juli 1890,
nachmittags 1 Uhr,

gegen bare Bezahlung zum öffentlichen Verkauf gebracht:

der Ernte-Ertrag

von 4 Pachtstückchen im Vordern und Mittelfeld, Hälden und Galgenäckern, mit Dinkel und Roggen angebläumt.

Liebhaber werden eingeladen.

Zusammenkunft beim Hirsch.

Gerichtsvollzieher
Vinçon.

Wattenweiler.

Der Gerichtsvollzieher verkauft im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung den

Dinkelanblum

von PNr. 443, die Hälfte von 17 a 69 m in den Fritzäckern, weiter den Dinkelanblum von PNr. 608 15 a 56 m in den Reuteäckern, wozu Liebhaber bis nächsten

Donnerstag den 31. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

in die Fritzäcker, an der Straße von Oberweißach gegen Wattenweiler eingeladen werden.

Ein schöner rassereiner, suchtfreier

Spitzer

wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Backnang.

Ein großträchtiges

Schwein

hat zu verkaufen

G. Müller, Conditor.

Backnang. 1/2 Morgen

Dinkel,

sehr schön, hat zu verkaufen

G. Jungs Witwe.

Eine **Futterschneidmaschine** neuester Construktion verkauft billig

D. O.

Mosaikplatten

in den schönsten Dessins billigst. H. Musterbusch sendet franko

Friedrich Holl, Cannstatt.

Backnang. Ein jüngerer, solider

Bäckergeselle

kann sofort eintreten bei

Bäcker **Oppenländer.**

Reichenberg. Ein jüngerer

Arbeiter

kann sogleich eintreten bei

Fr. Hornung, Schuhmacher.

Ein ordentlicher

Knecht,

welcher das Ackergeschäft gründlich versteht, wird sofort gesucht. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Backnang. 2 tüchtige

Pferds-Knechte

sucht zum sofortigen Eintritt

Ziegler **Arnold.**

Backnang.

Leder-Verkauf.

Künftigen **Donnerstag den 31. d. Mts., von nachmittags 2 Uhr** an, verkaufen die Erben des † Herrn **Gustav Käß,** Inhaber der Firma Friedrich Käß, Lederfabrik hier die **sämtlichen Vorräte an Oberleder,** bestehend aus

Ca. 400	Stück	schwed. Rindshäute	10/11	Pfd.	schwer	la.
„ 500	„	desgleichen	„	„	„	Media
„ 100	„	desgleichen	„	„	„	IIa.
„ 100	„	Prima Arsenik	5/6	„	„	
„ 600	„	Media dto.	„	„	„	
„ 70	„	Prima Java	7—7 1/2	„	„	
„ 100	„	Media dto.	6 1/2—7	„	„	

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen in die Lokalität des Geschäftsnachfolgers Herrn **L. Nebinger** hier.

H. Stuttgart.

Bureau-Verlegung

in die Reinsburgstraße Nr. 9.

Rechtsanwalt Lebrecht.

Wiederherstellung kranker Weine & Obstmoste
durch **Xaver Riede** in **Heilbronn** (Württemberg).

Formulare zu

Nachweis eines Arbeits- bezw. Dienst-Verhältnisses,

wodurch zum Zweck des Nachweises der in § 156 bezw. 157 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 über die Invaliditäts- und Altersversicherung geforderten Voraussetzungen der Abkürzung der Wartezeit für den Anspruch auf Invaliden- oder Altersrente bescheinigt wird, sind stets vorrätig in der

Buchdruckerei von Fr. Stroh.

9 Tage.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem **General-Agenten**

Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen **Agenten:**

Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
Julius Finck, Winnenden.

Sorgsame Mütter

welche ihren **Kindern** einen **zarten, schönen Teint** verschaffen wollen, sollten sich nur

Bergmann's Glycerin Cold Cr. Seife

bedienen, auch für **Damen** besonders zu empfehlen. Vorr. à Pack. (3 St.) 50 Pf. bei **E. Reutter** am Markt.

Essig- & Senf-Fabrik
G. Schmiedel in Cannstatt

empfiehlt speziell präparierten

Einmach-Essig,

das Liter zu 30 Pf.,

dieselbe Qualität, welche die englischen mixed pickles so **wohlschmeckend** und **unbedingt haltbar** macht, und in ihrer **conservierenden,** die Früchte **hart machenden** sowie **aromatisirenden** Eigenschaften unerreichbar dasteht.

Tafel-Senf, Kräuter-Senf,
Sardellen-Senf, Tomaten-Senf.

In **Backnang** zu haben bei

Rudolf Hauk.

Backnang.

Wein.

2 1/2 Eimer 1888er rot und 1/2 Eimer 1889er dto.

werden

Samstag den 2. August,
nachmittags 4 Uhr,

im Hofe des Herrn Oekonomen **Hildt** hier aus der Verlassenschaft des † **Johs. Breuninger** verkauft.

Backnang.

Im Bügeln

empfiehlt sich in und außer dem Hause

Bertha Scheytt, Gerberstr. 33.

Haarschwund, Haarausfall,

Schuppen, Kopf- u. Bartflechten werden n. d. neuesten Forschungen unbedingt beseitigt durch

Naphtol-Theerseife

v. Bergmann & Co., Berlin & Frkft. a. M., welche zugleich üppigsten **Haarwuchs** erzeugt. Vorr. à St. 50 Pf. bei

E. Reutter am Markt.